

*Johann Franz Bauer, Verwalter von Schellenberg, schlägt vor, den Erbschaftsstreit in dem Sinn zu lösen, dass nur die einbändigen Geschwister erben sollen. Ausf. Feldkirch, 1703 Juli 9, AT-HAL, H 2610, unfol.*

[7] Durchleuchtigster fürst, gnädigster fürst und herr, herr.<sup>1</sup>

Waß euer hochfürstlich durchlaucht über Sebastian Haßlers zue Eschen<sup>2</sup> underthänigstes supplicieren und daß allen umständen und beschaffenheit nach die gegnere, alß deß erblassers patrici et amitæ nicht zue hören, sonder die erbschafft quæstionis deß verstorbenen Kindes hinderlassenen einbändigen geschwüstrigen zue adiudicieren, auch sie zue solcher zuezu lassen, und zue verbschaiden weren. Weilen aber sich hieoben circa hunc punctum eventualiter andere fähl zuegetragen hetten, volgssamb in solchen præiudiciis vorhero nachschlagen und gehorsambst einschickhen solte. Ein diese habe auß dem gnädigsten rescript vom 2. Junii underthänigst vernommen und nicht ermanglet, sowohl zue Bluemenegg<sup>3</sup> alß Vaduz, wo da der schellenbergische landtsgebrauch gegnerisch ist, mich der zuegetragenen fählen halber grundtlich zue informieren.

Zue Bluemenegg seindt die mainungen und der anno 1680 sich begebene fahl nit gleich, und wolte allerdings dafür halten, daß selbiger fahl ebenso bald de facto, alß de jure und mit obrigkeitlichen wüssen sich begeben habe, wie dan die beylaagen sub no. 1 und 2 daß mehrere erleutheren. In der herrschaft Vaduz zaiget sich die yebung ungleich, und zwar under landaman Negelins und Johannes Beckhen sub no. 3 beygehendter kundtschafft wider den supplicanten und hingegen no. 4 für ihne und ob [2] zwar dise letstere beylaag auß dem erb allerdings nichts machet, und ob nichts verhanden gewest were, zue verstehen gibt. Mithin amman Walser<sup>4</sup> dem gemainen sprichworth nach den belz waschen, aber nit gern benetzen wolte, so zaiget doch die angehengte hellbertische kundtschafft, daß daß erb quæstionis nit allbereith nichts, sonderen 60 fl. importiert habe.

Der amtstragende herrschafft schellenbergische landaman (welcher mit seinen adhærenten euer hochfürstlich durchlaucht die interpretation deß landtsgebrauchs ungerne eingestehet), attestiert sub no. 5 auch nur daßjenige, waß seine unlaubahre partialitet und regier-sucht suadiert hat, und verschweiget hinentgegen diejenige casus, welche dem supplicanten dienlich sein köndten, der geschworne landtwaibel econtra bezeuget mit no. 6 daß widerspill, welches landaman Büchel mündtlich öffters allegiert hat, gegenwerthig aber sub no. 5 vorgemelt verschwigen thuett.

Dises ist, waß pro et contra an præiudicial fählen und daß die mainungen mit den factis discrepant seyen, gehorsambst berichten kan, mithin aber unverhalten solle, daß erst vorgesteren die Marxer den supplicanten umb absolute zuevernemen, ob er ihnen den erb fahl guethwillig abtreten, oder sie mit längerer verwaigerung selbsten an euer hochfürstlich durchlaucht zue recurrieren und unkosten zuemachen obligieren wolte. Überloffen, er hat aber daß, [3] wofern eß ihnen gehörete, solches niemandt ab, im widrigen aber gleich ihme auch niemandt zuesprechen wurde, in antworth erthaillet. Ob nun dise ahn sich selbsten unruehige und erachtlich bey voller kandten von ein oder anderem ihres gleichen leichtsinnigen vorgesetzten angeraitzet, die interpretation deß landtsgebrauchs und dessen vermünderung, oder vermehrung, euer hochfürstlich durchlaucht zuebenemen, sich understehen und dem mändlen gefährten abgeben, oder durch solche unnöthige sprüng ihr hochmuth vill ehender in dem thurm solten gedemüethiget werden, lasse billichest euer hochfürstlich durchlaucht ohne underthänigstes anerinneren gehorsambst anheimb gestellt und seyen dabey dieselben der haylwerthisten obschirmung deß höchsten, dero fürstlichen hohen hulden und gnaden aber ich gehorsambst erlassen.

---

<sup>1</sup> Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (1657–1712) regierte seit 1684 und kaufte am 18. Januar 1699 die Herrschaft Schellenberg und am 22. Februar 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 5; Constant von WÜRZBACH, *Liechtenstein, Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127 und *Stammtafel I*.

<sup>2</sup> Eschen, Gem. (FL).

<sup>3</sup> Blumenegg, Gem., Vorarlberg (A).

<sup>4</sup> Peter Walser (um 1650–1729), zwischen 1701 und 1707 mehrmals als Landammann der Grafschaft Vaduz erwähnt. Vgl. Rupert TIEFENTHALER, Peter Walser, in: Arthur BRUNHART (Projektleiter), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 1040.

Euer hochfürstlich durchlaucht

Veldtkirch<sup>5</sup>, den 9. Julii 1703.

Underthänigst, threu, gehorsamster diener  
Johann Franz Paur<sup>6</sup> manu propria

[4] [Dorsalvermerk]

Präsentato, den 17. Julii 1703.

Schellenberger verwalter in diversis ratione Sebastian Haslers erbprætension zu Eschen.

[Adresse]

Dem durchleuchtigsten fürssten und herren, herren Johann Adam Andreas, deß Heilligen Römischen Reichs<sup>7</sup> fürssten, und regierer deß hauses Liechtenstein von Nickholspurg etc., in Schlesien hertzogen zue Troppau und Jägerndorff, ritteren des Guldenen Flusses<sup>8</sup>, der römisch kayserlichen mayestät etc. würrkhlichen geheimen rath und cammerern etc. ihro durchlaucht meinem gnädigsten fürsten und herren.

Wien pro Feldspurg<sup>9</sup>

franco 1/2<sup>a</sup>

---

<sup>a</sup> Unter der Adresse ist der Rest eines schwarzen Verschlusssiegels aufgedrückt.

---

<sup>5</sup> Feldtkirch, Vorarlberg (A).

<sup>6</sup> Johann Franz Bauer [Paur] (gest. nach 1715/16) studierte ab 1670/71 Rechtswissenschaften in Freiburg im Breisgau. Als Dr. beider Rechte machte er Karriere als Oberamtmann des Reichsstifts Rottenmünster und ab 1688 in hohememischen Diensten. Von 1699 bis 1715 war er fürstlich liechtensteinischer Landvogt der Herrschaft Schellenberg. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Johann Franz Bauer, in: HLFL 1, S. 72.

<sup>7</sup> Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806), Köln-Weimar 2005.

<sup>8</sup> Nikolsburg (Mikulov), Stadt und Herrschaft in Mähren (CZ). Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Der Orden vom Goldenen Vlies (Flüß) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden.

<sup>9</sup> Feldsberg (Valtice), Stadt und Herrschaft in Niederösterreich, heute Tschechien (CZ).